



IM DIALOG

Zeitung der Stadt Aschaffenburg für ihre Bürgerinnen und Bürger

Nummer 47 · Januar 2020



Aschaffenburg im Jahr 2020

Chancen und Innovationen nutzen | Zusammenhalt weiter stärken

Foto: Tili Benzlin

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

fragen Sie sich auch, was das neue Jahrzehnt uns allen bringen wird? Ich kann Ihnen natürlich auch nicht sagen, wie sich das Klima verändert und wie es mit den Konflikten in der Welt weitergeht. Gerne möchte ich Ihnen aber beschreiben, was wir uns in Aschaffenburg für die nächsten Jahre vorgenommen haben.

Friedliche Stadtgesellschaft

Was wünschen wir uns für unsere Stadt? Wann immer ich mit Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, gesprochen habe, stand der Wunsch nach einer friedlichen Stadtgesellschaft an vorderer Stelle. Wir im Rathaus und im Stadtrat wollen auch in Zukunft alles dafür tun, dass dies gewährleistet ist. Was ist dazu notwendig?

Kitas bauen und modernisieren

Ganz wichtig sind uns die Kinder und Jugendlichen in der Stadt, ihre Betreuung, Bildung und ihre Zukunftschancen. So müssen wir dafür sorgen, dass es ausreichend Kindergarten- und Krippenplätze für die Kleinsten gibt. Derzeit werden wieder mehr Kinder geboren, etwa 100 mehr pro Jahr als in der jüngsten Vergangenheit. Deshalb wollen wir neue Kindergärten bauen, darunter je drei in Damm und in der Stadtmitte sowie einen in Nilkheim. Die bestehenden Kindertagesstätten werden modernisiert und erweitert.

Bildungsoffensive in den Schulen

In unseren Schulen wollen wir eine Bildungsoffensive starten. Sie sollen mit den modernsten Unterrichtsmaterialien ausgerüstet werden. Bei der Anschaffung von Computern, digitalen Tafeln und Beamern greifen uns der Freistaat und die Bundesregierung finanziell un-

ter die Arme. Insgesamt wird die Stadt mit ihrer Unterstützung rund 10 Millionen Euro investieren. Natürlich wird zudem der Bauunterhalt der mehr als 30 Schulen von der Stadt gesichert. Allein für drei Schulen werden mehr als 100 Millionen Euro in den nächsten Jahren investiert. Das sind das Kronberg-Gymnasium, die Schönbergschule sowie die Berufsschule I. Andere Schulen wollen wir erweitern und teilweise sanieren.

Mehr Kinderärzte

Die Gesundheit aller Bürgerinnen und Bürger steht ebenso auf der Prioritätenliste für das nächste Jahrzehnt. Eine gute Ausgangslage ist in den vergangenen Jahren mit den zahlreichen Arztpraxen im Bahnhofsgebiet geschaffen worden. Aschaffenburg ist mit Fach- und Allgemeinärzten gut versorgt. Verbessert werden muss in nächste Zeit allerdings die Situation bei der ärztlichen Versorgung von Kindern. Für junge Eltern ist es oft schwierig, einen Kinderarzt oder eine Kinderärztin zur ärztlichen Betreuung ihrer Kinder zu bekommen. Mit dieser Frage wird sich am 5. Februar eine öffentliche Veranstaltung in der Stadthalle mit Vertreterinnen und Vertretern der kassenärztlichen Vereinigung sowie der Krankenkassen beschäftigen, um eine Lösung zu finden. Angestrebt wird der Bau einer neuen Kinderklinik am Klinikum am Hasenkopf. Entsprechende Zuschussanträge hat der Aufsichtsrat des Klinikums bereits bei der Landesregierung gestellt. Beschlossen ist zudem der Bau von zusätzlichen Operationssälen.

Sichere Arbeitsplätze

Auch im nächsten Jahrzehnt sollen die

Aschaffenburgerinnen und Aschaffenburger ihr Auskommen finden und in sicheren Verhältnissen leben. Heute gibt es in der Region Bayerischer Untermain mehr als 130.000 Arbeitsplätze, davon rund 50.000 in Aschaffenburg. In den vergangenen Jahren wurde darauf geachtet, dass sich Betriebe vieler unterschiedlicher Branchen angesiedelt haben. So ist die Stadt gut versorgt mit Arbeitsplätzen in der Industrie, auf dem Dienstleistungssektor und im Handwerk.

Neues Studienangebot an der TH

Ein stabiles und wertvolles Standbein unserer Wirtschaft ist unsere moderne technische Hochschule. Hier werden gezielt die hochqualifizierten Fachkräfte wie Ingenieure und Betriebswirtschaftler ausgebildet, die unsere Betriebe benötigen. In den kommenden Jahren sollen die beiden Studienfächer Medizintechnik und Informatik das Studienangebot der Hochschule ergänzen.

Infrastruktur im Blick

Natürlich wollen wir auch die Infrastruktur unserer Stadt fest im Blick behalten. Dazu gehört der Ausbau der Darmstädter Straße und die Ausweitung unserer städtischen Busflotte mit umweltfreundlichen Fahrzeugen. Die Versorgung der Stadtbevölkerung mit Strom, Gas und Wasser soll für die Menschen bezahlbar bleiben. Dafür stehen die Stadtwerke Aschaffenburg, die auch in Zukunft in städtischer Verantwortung bleiben sollen.

Kulturelles Erbe pflegen

Das große kulturelle Erbe der Stadt wollen wir pflegen und erhalten. Dabei hilft uns der Freistaat, der in den nächs-

ten Jahren viel Geld in die Hand nehmen wird, um unser Schloss Johannisburg zu sanieren. Auch den historischen Landschaftspark Schönbusch pflegt der Freistaat Bayern. Die Stadt Aschaffenburg wird das Mainufer in den nächsten Jahren neu gestalten. Vorgeesehen ist beispielsweise der Bau eines Aufzugs zwischen Schloss und Mainufer. Die Grünzüge wie der Park Schöntal, die Großmutterwiese, der Godelsberg, der Aschaffweg und das Altenbachtal müssen erhalten werden. Das ist eine wichtige Aufgabe der Stadt, um das Stadtklima zu erhalten und den Bürgerinnen und Bürgern Naherholungsgebiete zu sichern.

Liebe Aschaffenburgerinnen und Aschaffenburger, Sie sehen, eine Fülle von Aufgaben liegt vor uns, und es gibt in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts viel zu tun. Damit alles bewältigt werden kann, benötigen wir ein gutes soziales Klima und vor allem den Zusammenhalt in der Stadt. Bringen Sie sich ein, etwa wenn es um Planungen und neue Projekte geht. Der Stadtverwaltung und dem Stadtrat ist es

wichtig, Ihre Meinung zu erfahren und Vorschläge zu erhalten.

Ich wünsche Ihnen im Namen der Stadt Aschaffenburg alles Gute im neuen Jahrzehnt.



Ihr

Klaus Herzog

Oberbürgermeister



In drei Veranstaltungen informierte die Stadtverwaltung über die neue Abwassergebühr.

Foto: Ralf Hettler

Änderungen bei der Abwassergebühr

Ausführliche Informationen unter www.Aschaffenburg.de/abwassergebuehr

Stadt berechnet Gebühren neu und führt eine gesonderte Niederschlagswassergebühr ein

Zum 1. Juli 2020 führt die Stadt Aschaffenburg die getrennte Abwassergebühr ein. Seit mehr als 20 Jahren beträgt die Kanalgebühr bei der Stadt Aschaffenburg 1,64 Euro pro Kubikmeter Frischwasser. Damit liegt der Preis in der Stadt weit unter dem der Nachbargemeinden.

Hohe Kosten für Kanalsanierungen

Gleichzeitig hat die Stadt in den vergangenen Jahren viel Geld für die Sanierung ihrer Kanäle ausgegeben und wird das auch in Zukunft tun. Deshalb hat der Kommunale Prüfungsverband die Stadt aufgefordert, die Einnahmen und Ausgaben im Kanalbereich neu zu kalkulieren und die Kanalgebühren anzupassen.

In diesem Zusammenhang wurde auch gefordert, dass die Stadt neben der bisherigen Schmutzwassergebühr auch eine sogenannte Niederschlagswassergebühr einführt. Die meisten Nachbargemeinden haben dieses Gebührensystem bereits eingeführt oder haben es in absehbarer Zeit vor.

Versiegelung kostet

Der Grund: Nicht nur verschmutztes Wasser verursacht Kosten im Kanalsystem, sondern auch Niederschlagswasser. Denn die Kanäle müssen so ausgelegt sein, dass das Niederschlagswasser auch bei Starkregen gefahrlos abgeleitet werden kann. Auch Versickerungsanlagen der Stadt müssen gepflegt und unterhalten werden und verursachen damit Kosten. Diese Kosten werden bislang ausschließlich von denen getragen, die Frischwasser beziehen, denn danach bemisst sich die Kanalgebühr. Wer große Dach- oder Parkplatzflächen hat und das darauf gesammelte Regenwasser in den Kanal einleitet, zahlt

dafür bislang nichts. Dass das nicht gerecht ist, liegt auf der Hand. Die Rechtsprechung verlangt deshalb, dass zusätzlich zur Schmutzwassergebühr eine gesonderte Niederschlagswassergebühr eingeführt wird, die sich nach der Fläche bemisst, die bebaut oder versiegelt ist, und von der Niederschlagswasser in die Kanalisation eingeleitet wird.

Kosten werden gerecht verteilt

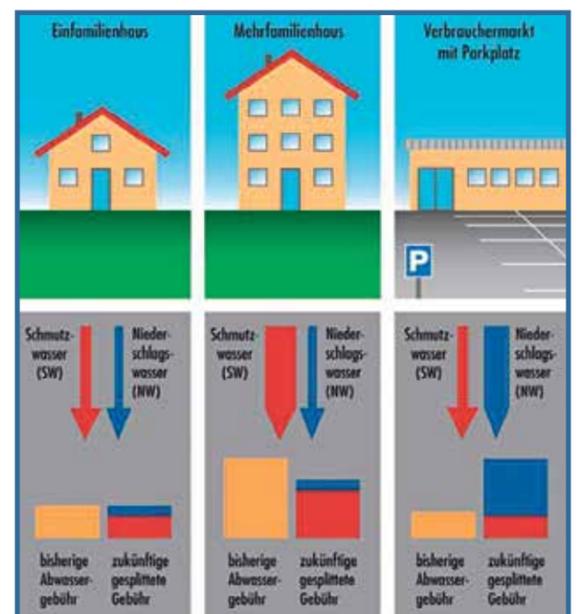
Die Einführung der Niederschlagswassergebühr allein führt nicht zu einer höheren Kostenbelastung der Bürgerinnen und Bürger. Die Kosten werden lediglich anders verteilt. Aus den bisher bei der Gebührenberechnung angesetzten Gesamtkosten werden die Kosten für die Niederschlagswasserbeseitigung herausgerechnet und nach den versiegelten Flächen verteilt. Die restlichen Kosten für die Schmutzwasserbeseitigung werden wie bisher nach der bezogenen Menge Frischwasser verteilt. Ausschließlich unter diesem Blickwinkel betrachtet, zahlen beispielsweise Eigentümer von Grundstücken mit wenigen Bewohnern und geringen Dachflächen weniger als bisher, Eigentümer von Grundstücken mit wenigen Bewohnern und großen Dachflächen mehr als bisher. Wie eingangs erwähnt ist allerdings auch zu berücksichtigen, dass die seit mehr als 25 Jahren unverändert angesetzten Kosten der Abwasserbeseitigung neu ermittelt werden, sodass allein aus dieser Neuberechnung durchaus eine Gebührenanpassung resultieren kann.

Daten ermittelt

Um die Kosten für die Niederschlagswasserbeseitigung nach der versiegelten Fläche verteilen zu können, muss man wissen, welche Flächen versiegelt

sind. Die Stadt hat diese Flächen mit Luftbildern ermittelt. Im Oktober wurden die Daten den Grundstückseigentümern mitgeteilt. Diese wurden gebeten, die Daten zu überprüfen und Abweichungen der Stadt mitzuteilen. Zurzeit werden die Antworten ausgewertet. Parallel hierzu werden die Kosten für die Abwasserbeseitigung neu ermittelt. Danach schließt sich die Neukalkulation von Schmutzwasser- und Niederschlagswassergebühr an.

Wenn alles plangemäß läuft, werden Mitte nächsten Jahres die neuen Gebühren den Grundstückseigentümern mitgeteilt sein. *Dr. Meinhard Gruber, Referent für Finanzen, Sicherheit und Ordnung*



So wirkt sich die Niederschlagswassergebühr auf einzelne Gebäudetypen aus. (Grafik: BFUB).

Aschaffenburg wählt

Bürgerinnen und Bürger entscheiden am 15. März über ihre Stadtspitze

Bayern wählt. Am 15. März bestimmen die Bürgerinnen und Bürger landesweit, wer die nächsten sechs Jahre die Geschicke ihrer Stadt, ihrer Gemeinde oder ihres Landkreises lenken soll.

In Aschaffenburg werden 44 Stadträtinnen und Stadträte gewählt. Außerdem eine neue Oberbürgermeisterin oder ein neuer Oberbürgermeister.

Sie alle werden sich gemeinsam mit der Stadtverwaltung auch in den nächsten Jahren um die Stadtentwicklung kümmern: um die Trinkwasserversorgung, um Strom und Gas, um Straßen, Wege und Plätze und um die Abwasserentsorgung. Sie stellen die Feuerwehr, unterhalten die Schwimmbäder, die Sporthallen und die Spielplätze, Büchereien, Volkshochschulen und Bürgerhäuser, und sie vernetzen Vereine und andere gesellschaftlich engagierte Gruppen.

Wählen zu gehen gibt den Bewohnerinnen und Bewohnern einer Stadt wie Aschaffenburg die Möglichkeit zu entscheiden, welche Schwerpunkte in den kommenden Jahren gesetzt werden.

Wahl der Oberbürgermeisterin oder des Oberbürgermeisters

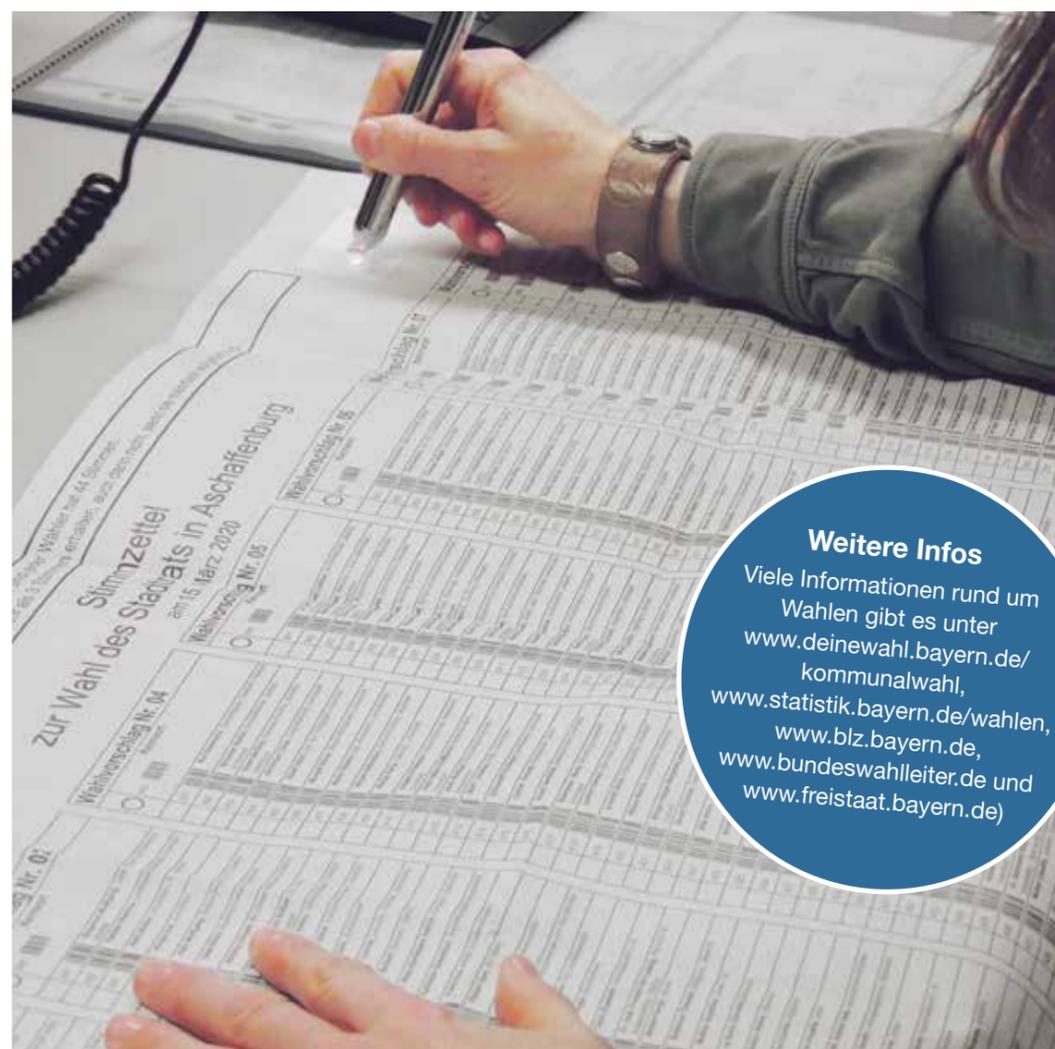
Klaus Herzog ist seit 20 Jahren Oberbürgermeister der Stadt Aschaffenburg. In diesem Jahr geht er in den Ruhestand. Die Bürgerinnen und Bürger können am 15. März zwischen voraussichtlich fünf Kandidaten und Kandidatinnen wählen. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält, also die absolute Mehrheit erreicht hat. Ist das keinem Bewerber gelungen, findet unter den beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen eine Stichwahl statt und zwar am Sonntag, 29. März, von 8 bis 18 Uhr. Wer dann von den abgegebenen gültigen Stimmen die meisten bekommen hat, kann das Amt antreten.

Wahl des Stadtrats

In Aschaffenburg stellen sich voraussichtlich neun Parteien und Wählervereinigungen zur Wahl. Jeder Wahlberechtigte kann 44 Stimmen abgeben. Vor dem riesigen Stimmzettel müssen die Wählerinnen und Wähler nicht zurückschrecken. Sie können es sich einfach machen und die komplette Liste einer Partei oder Wählervereinigung ankreuzen und ihr damit alle 44 Stimmen geben.

Oder sie stellen sich ihren Wunsch-Stadtrat zusammen. Einzelnen Bewerberinnen und Bewerbern dürfen eine, zwei oder drei Stimmen gegeben werden. Das nennt man kumulieren. Dabei muss sich der Wähler nicht an eine bestimmte Liste halten. Er kann vielmehr auch panaschieren, indem er KandidatInnen von verschiedenen Listen auswählt. Gewählt werden kann mit einem Kreuz oder mit der Anzahl der Stimmen, die dem bevorzugten Kandidaten gegeben werden soll. Möglich sind die Ziffern »1«, »2« oder »3«. Wichtig: Die Summe der abgegebenen Stimmen darf nicht höher als 44 sein. Sonst ist der Stimmzettel ungültig

Carla Diehl



Weitere Infos
 Viele Informationen rund um Wahlen gibt es unter www.deinewahl.bayern.de/kommunalwahl, www.statistik.bayern.de/wahlen, www.blz.bayern.de, www.bundeswahlleiter.de und www.freistaat.bayern.de

44 Stimmen hat jede Wählerin und jeder Wähler. Denn im Stadtrat gibt es 44 Rätinnen und Räte.

Foto: Carla Diehl / Bearbeitung: Volker Immerschitt

Stimmbezirke und Wahllokale

In Aschaffenburg gibt es 26 Wahllokale mit 67 allgemeinen Stimmbezirken und 3 Sonderstimmbezirken. Am Wahlsonntag, 15. März 2020, sind die Wahllokale von 8 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Die Liste der Wahllokale ist ab Mitte Dezember im Internet unter www.aschaffenburg.de/wahlen zu finden.

Briefwahl beantragen

Briefwahlunterlagen können ab Mitte Februar 2020 schriftlich bei Stadt Aschaffenburg, Wahlamt, Dalbergstraße 15, 63739 Aschaffenburg, per E-Mail unter wahlamt@aschaffenburg.de, per Fax unter **06021-330 626**, im Internet unter www.aschaffenburg.de/wahlen oder mittels QR-Code auf der Wahlbenachrichtigung beantragt werden. Die Anträge müssen spätestens bis Freitag, 13. März 2020, 15 Uhr, bei der Stadtverwaltung vorliegen.

Die Unterlagen können auch persönlich im Sitzungssaalgebäude, Dalbergstraße 15, 63739 Aschaffenburg abgeholt werden. Der Wahlbrief mit den ausgefüllten Stimmzetteln muss spätestens am Wahlsonntag um 18 Uhr beim Wahlamt der Stadt eingehen, per Post oder direkt im Hausbriefkasten der Stadtverwaltung im Rathaus, Dalbergstraße 15. Im Wahllokal darf der Wahlbrief nicht abgegeben werden.

Wahlergebnis

Die Wahlvorstände und Briefwahlvorstände beginnen am Wahltag frühestens um 18 Uhr mit der Stimmenauszählung. Der Wahlleiter verkündet dann das vorläufige Wahlergebnis. Es ist zeitgleich auf der städtischen Homepage www.aschaffenburg.de abzurufen. Das endgültige Wahlergebnis stellt der Wahlschuss der Stadt in den Tagen nach der Wahl fest. Die Arbeit der neu gewählten Stadtspitze beginnt dann offiziell am 1. Mai 2020.

Wahlhelfer/innen gesucht

Die Stadt Aschaffenburg sucht für die Wahl am 15. März 2020 noch Bürgerinnen und Bürger, die zur Übernahme eines Ehrenamtes in einem Wahlvorstand oder Briefwahlvorstand bereit sind. Ein Wahl Ehrenamt kann jede in der Stadt Aschaffenburg wahlberechtigte Person übernehmen. Wer in ein Wahl Ehrenamt berufen wird, erhält umfassende Informationen für die Aufgaben am Wahlsonntag. Die Stadt Aschaffenburg gewährt allen Mitgliedern eines Wahl- oder Briefwahlvorstands am Wahltag ein Erfrischungsgeld in Höhe von 45 Euro sowie 35 Euro für die Stichwahl. Wer Interesse hat, kann sich schriftlich bei der Stadt Aschaffenburg, Wahlamt, Dalbergstraße 15, 63739 Aschaffenburg, telefonisch unter 06021/330-1533, per Fax an 06021/330-626, per E-Mail an wahlamt@aschaffenburg.de oder persönlich melden.

Sie haben noch Fragen?

Sie haben Fragen? Dann wenden Sie sich an wahlamt@aschaffenburg.de. Bei Fragen zur Briefwahl wenden Sie sich an den Briefwahlschalter im Sitzungssaalgebäude, Dalbergstraße 15, Telefon 06021 330 1220. Fragen zur Wahlhelfereinteilung unter Telefon 06021-330 1441. Am Wahlsonntag ist das Wahlamt unter der Nummer 06021-330555 erreichbar.

Vorsorge für künftige Generationen

Der Flächennutzungsplan 2030 ist fertig

Der Flächennutzungsplan 2030 (FNP 2030) ist fertig. Damit hat die Stadt Aschaffenburg wichtige Weichen für eine nachhaltige Stadtentwicklung gestellt.

Zustande gekommen ist er unter enger Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger und zahlreicher Verbände, die in den vielen Stadtteilversammlungen ihre guten Ideen und Vorschläge eingebracht haben.

Der Flächennutzungsplan ist das wichtigste Konzept für die räumliche Weiterentwicklung unserer Stadt in den nächsten 20 Jahren.

Er regelt zum Beispiel, an welchen Stellen neue Baugebiete entstehen können und welche Infrastruktur hierfür erforderlich ist. Der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, die Sicherung von Arbeitsplät-

zen, der Bau von neuen Wohnungen und die stadtverträgliche Gestaltung des Verkehrs sind wichtige Herausforderungen, für die mit dem neuen Flächennutzungsplan eine hervorragende Grundlage geschaffen wurde.

*Dirk Kleinerüschkamp,
Referent für Stadtentwicklung*



Das Areal des Neubaugebiets Nilkheim »Anwandeweg«
Foto: Nürnberg Luftbild Hajo Dietz

Flächen für Wohnungsbau

Aschaffenburg ist ein beliebter und attraktiver Wohnort mit rund 70.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Und die Zahl steigt. Bis 2030 müssen deshalb mehrere tausend Wohnungen gebaut werden. Die Stadt soll aber nicht ungezügelt nach außen wachsen, sondern ihre Flächenpotentiale im bereits besiedelten Gebiet nutzen. Nach der Umwandlung der amerikanischen Flächen im Südosten der Stadt (Rosensee und Spesartgärten), erschließt die Stadt im Stadtteil Nilkheim zurzeit ein neues großes Wohngebiet. Das Baugebiet Anwandeweg ist 27 Hektar groß und bietet Platz für rund 1.800 Einwohner. Auch für das Neubaugebiet Rotäcker in Schweinheim haben mittlerweile die vorbereitenden Arbeiten begonnen.



Natur- und Landschaftsschutz am ehemaligen Standortübungsplatz
Foto: Marc Busse

Grün- und Freiflächen

Der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und der Schutz von Natur und Landschaft sind für Aschaffenburg sehr wichtig. Im FNP wurden deshalb ökologisch hochwertige Flächen gesichert und Bauerwartungen in sensiblen Landschaftsräumen zurückgenommen, etwa am Kühruhgraben. Somit vereinigt der FNP erstmals Ziele der baulichen Entwicklung mit der Sicherung wertvoller Landschaft und Erholungsflächen. Die Ausweisung des ehemaligen Standortübungsplatzes als Naturschutzgebiet ist ein gelungenes Beispiel, wie sich Natur- und Landschaftsschutz und Naherholung in Aschaffenburg ergänzen können.



Gebäude der Technischen Hochschule Aschaffenburg

Foto: TH Aschaffenburg

Flächen für öffentliche Daseinsvorsorge

Zu den zentralen Aufgaben der Flächennutzungsplanung zählt die Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger. Der FNP sichert die Standorte für gesundheitliche, soziale, kulturelle oder kirchliche Gemeinbedarfseinrichtungen. So wird die Grundlage geschaffen, dass Aschaffenburg auch künftig gut mit Bildungsstätten aller Art, Einrichtungen für die Betreuung und Pflege von Kindern und Senioren, Krankenhäusern oder Museen ausgestattet ist.



Am westlichen Rand von Goldbach soll ein »interkommunales Gewerbegebiet« entstehen. Foto: Nürnberg Luftbild Hajo Dietz

Flächen für Gewerbe

Aschaffenburg ist Oberzentrum der Region Bayerischer Untermain und gehört zur wirtschaftsstarken Metropolregion Frankfurt Rhein-Main. Zum Erhalt der Wirtschaftskraft braucht Aschaffenburg Erweiterungs- und Ansiedlungsflächen für bestehende oder neue Wirtschaftsunternehmen. Die städtischen Flächenreserven hierfür sind jedoch knapp – daher sind künftig verstärkt Kooperationen mit Nachbargemeinden gefragt.



Sichere Radwege sind das A und O der Radverkehrsplanung.

Foto: Stadtplanungsamt Aschaffenburg

Flächen und Verkehrsentwicklung

Aschaffenburg verfügt über ein vielfältiges und leistungsfähiges Verkehrsnetz – auf der Straße, auf dem Wasser und auf der Schiene. Eine große Zukunftsaufgabe ist, die Alltagsmobilität zu verbessern: Hierzu gehört, innerstädtische Straßen weiter von Durchgangsverkehr zu entlasten, die Elektromobilität zu stärken und die Voraussetzungen zu verbessern, möglichst umweltverträgliche Verkehrsmittel zu nutzen – also Fuß, Rad und öffentlichen Personennahverkehr.

impressum

Herausgeber: Stadt Aschaffenburg
Redaktion: Klaus Herzog, Carla Diehl (cd)
Anschrift der Redaktion:
 Stadt Aschaffenburg | Büro des Oberbürgermeisters
 Dalbergstraße 15
 63739 Aschaffenburg
 Telefon: 06021 330-1379
 Telefax: 06021 330-380
 E-Mail: carla.diehl@aschaffenburg.de
 Internet: www.aschaffenburg.de
Gestaltung, Satz und Druck:
 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co.KG
 Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg
 Telefon: 06021 396-0 | Internet: www.main-echo.de

Den Flächennutzungsplan und seine Begründung können Sie von der städtischen Homepage www.aschaffenburg.de/Flaechennutzungsplan herunterladen und in Ruhe studieren.



Die Kinderkrippe Peter und Paul in Obernau.

Foto: Stadt Aschaffenburg

Deutliches Zeichen für Familien- und Kinderfreundlichkeit

Stadtverwaltung baut Kinderbetreuungsangebote weiter aus

In Aschaffenburg gibt es derzeit 38 Kindertagesstätten in kirchlicher, freier oder privater Trägerschaft mit 2966 Plätzen, darunter 2095 in Kindergärten, 562 in Kinderkrippen und 371 für die Schülerbetreuung im Hort. Daneben gibt es ein breites Angebot an Mittagsbetreuungen sowie Offener und Gebundener Ganztagsbetreuung mit rund 3000 Plätzen an den Schulen.

Mehr Platz, mehr Qualität

Die Finanzierung der Einrichtungen teilen sich der Freistaat Bayern und die Stadt Aschaffenburg. In diesem Jahr wendet die Stadt Aschaffenburg fast 10 Millionen Euro selbst auf. Zusätzliches Geld fließt in den Ausbau des Platzangebots und in Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung, zum Beispiel in die Ausbildungsförderung von Erzieherpraktikanten. Zusätzlich trägt die Stadt Aschaffenburg den Bauunterhalt für Kindertagesstätten, die in städtischen Gebäuden untergebracht sind, und investiert selbst in den Bau neuer Einrichtungen.

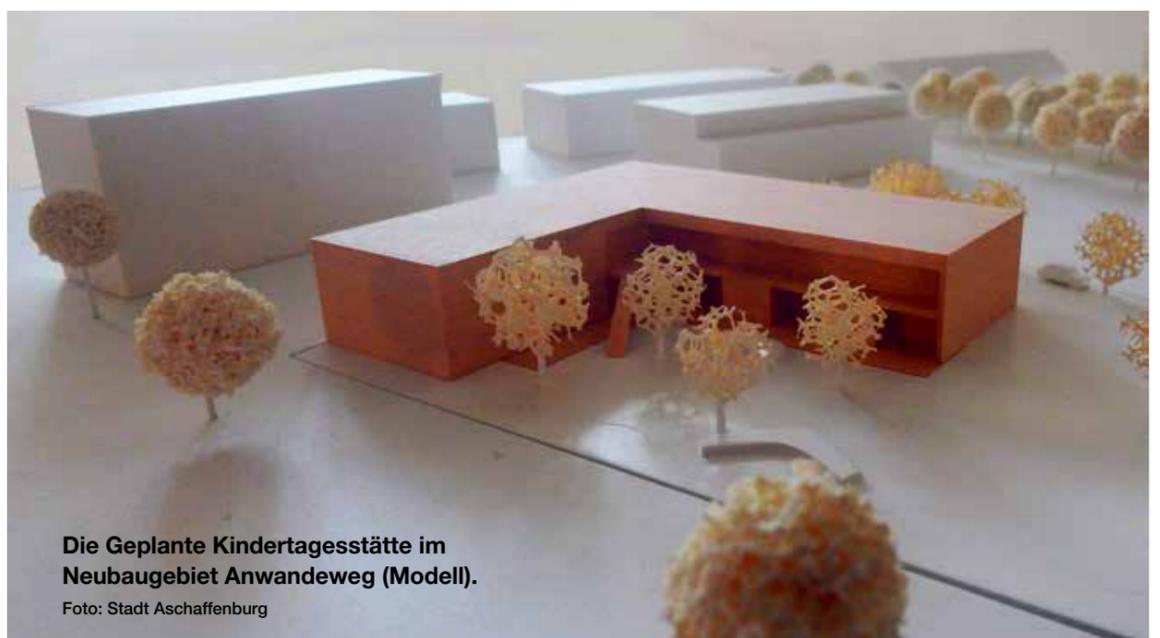
Geburtenzahlen steigen

Seit 2015 steigen die Geburten in Aschaffenburgs wieder deutlich an. Die Stadt Aschaffenburg hat auf diese Entwicklung zeitnah reagiert und den Ausbau des Kita-Angebots vorangetrieben.

In enger Zusammenarbeit mit den Trägern der Aschaffener Kindertageseinrichtungen wurde bereits zwischen 2008 und 2017 das Angebot von 228 Krippenplätzen auf 478 ausgebaut. Allein in den beiden vergangenen Jahren kamen weitere 72 Krippenplätze sowie 85 Kindergartenplätze neu hinzu.

Kita-Projekte

Um den Ausbau des Angebots in den Kindertagesstätten weiter voran zu bringen, gibt es für verschie-



Die Geplante Kindertagesstätte im Neubaugebiet Anwandeweg (Modell).

Foto: Stadt Aschaffenburg

dene Stadtteile, vor allem für die Innenstadt, Damm und Nilkheim, bereits weitere konkrete Kita-Projekte. Dies geschieht in enger Abstimmung mit den beteiligten Ämtern der Stadtverwaltung und den Trägern. Bei erfolgreicher Umsetzung aller Projekte können bald 132 weitere Krippenplätze sowie 270 Kindergartenplätze zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig prüft die Stadt Aschaffenburg weitere Möglichkeiten, zusätzliche Kita-Planungen umzusetzen.

Fachaufsicht verstärkt

Auch vor dem Hintergrund, rasch zu handeln, legen Stadtrat und Stadtverwaltung großen Wert darauf, dass die durch das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz vorgegebenen qualitativen Anforderungen an die Kindertagesstätten jederzeit eingehalten werden. Hierfür hat die Stadtverwaltung

die im Jugendamt verankerte Fachaufsicht für die Kindertagesstätten personell verstärkt.

Familien- und kinderfreundlich

Zeitgemäße Konzepte, die Beteiligung der Eltern und Kinder, bedarfsgerechte Öffnungszeiten, eine familienfreundliche Gestaltung der Schließtage sowie die Unterstützung der Kita-Fachkräfte durch ein von der Familienbildung und dem Bildungsbüro breit gefächertes Angebot an Fortbildungen vor Ort stellen ein weiteres wichtiges Qualitätsmerkmal dar.

Damit geht die Stadt Aschaffenburg weit über die gesetzlichen Verpflichtungen zur Finanzierung der Kindertagesstätten hinaus und setzt ein deutliches Zeichen für Familien- und Kinderfreundlichkeit.

Adam Mantel, Leiter des Jugendamts

Wir leben Nachhaltigkeit

Renommierter Preis würdigt das vielfältige Engagement der Stadt

Im Oktober haben Oberbürgermeister Klaus Herzog und Marc Busse, Leiter des Amtes für Umwelt- und Verbraucherschutz, stellvertretend für alle Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände und Unternehmen, die sich in Sachen Nachhaltigkeit in Aschaffenburg engagieren, den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2020 entgegengenommen. Die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis würdigte das Engagement der Stadt für regenerative Energieträger, die Erhaltung der Artenvielfalt und Integration mit der Verleihung des Titels »Deutschlands nachhaltigste Stadt mittlerer Größe 2020«.

Stadt will Vorbild sein

»Die Stadt Aschaffenburg sieht sich in der Verantwortung, als Kommune ihre Aufgaben in ökologischer, sozialer und ökonomischer Weise ganz im Sinne der Nachhaltigkeit wahrzunehmen und in vielem Vorbild zu sein«, so Marc Busse. »Der Preis wird uns Ansporn sein, dieser Verantwortung weiterhin gerecht zu werden.« Das Preisgeld von 30.000 Euro wird die Stadt dazu verwenden, die E-Mobilität für Carsharing als Teil des künftigen Mobilitätskonzepts zu unterstützen.

12.000 Bäume gepflanzt

Der Preis ist Ansporn, auch in Zukunft nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Nachhaltigkeit bedeutet, nicht auf Kosten kommender Generationen zu leben und zu wirtschaften. Deshalb kümmert sich die Stadt vor allem um Klimaschutz und Artenvielfalt. Im Oberrauer Wald wurde im Herbst mit Aschaffener Schülerinnen und Schülern der Organisation »Plant for the Planet« begonnen, ein Stück Wald mit 12.000

Bäumen aufzuforsten. Ausgewählt wurden dafür Baumarten, die für den Klimawandel geeignet sind.

Gebäudedämmung und Photovoltaik-Anlagen

Die Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg und die Stadt Aschaffenburg haben mit Unterstützung vieler Bürgerinnen und Bürger im Jahr 2011 ein Integriertes Energie- und Klimakonzept erarbeiten lassen, das zeigt, wie der Ausstoß an Kohlendioxid verringert werden kann. Daran arbeitet die Stadtverwaltung. Sie dämmt ihre Gebäude besser als es gesetzlich vorgeschrieben ist und hat 26 Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Dächern installiert. Sie bringen zusammen 815 Kilowatt Spitzenleistung und sparen jedes Jahr 715 Tonnen Kohlendioxid ein.

Biomasseheizkraftwerk

Das von der Aschaffener Versorgungsgesellschaft (AVG) gebaute Biomasseheizkraftwerk im Leiderer Hafen versorgt 140 Haushalte, Schulen und Gewerbebetriebe im Stadtteil Leider, Teile der Altstadt sowie in Zukunft das Rathaus und das Schloss mit Heizenergie. Betrieben wird das Biomasseheizkraftwerk mit Holzhackschnitzeln aus Grünabfällen. Nur durch den Einsatz von Fernwärme konnte die Stadt im Jahr 2017 rund 6500 Tonnen CO₂ einsparen.

Auf Klimaerwärmung vorbereiten

Die beiden letzten Sommer waren trocken und heiß – ein Vorgeschmack auf das, was die Zukunft bringt, wenn wir weiter Öl, Gas und Treibstoffe in die-



Aschaffenburg erhält den Deutschen Nachhaltigkeitspreis. Prof. Günther Bachmann vom Rat für Nachhaltige Entwicklung und Oberbürgermeister Klaus Herzog.

Foto: Stadt Aschaffenburg/Björn Friedrich

sem Umfang verbrennen und das überschüssige Kohlendioxid nicht aus der Luft entfernen. Den Kohlendioxid-Ausstoß zu mindern, darin darf die Stadt nicht nachlassen. Gleichzeitig müssen wir uns aber auf die Klimaerwärmung in Aschaffenburg vorbereiten.

Ideen willkommen

Wie wir in Aschaffenburg darauf reagieren, das soll gemeinsam erörtert werden. Im Rahmen eines Klimaanpassungskonzepts, das in diesem Jahr entsteht, können sich alle Bürgerinnen

und Bürger beteiligen und Lösungen erarbeiten.

Marc Busse appelliert an alle Aschaffenerinnen und Aschaffener: »Ich würde mich freuen, wenn Sie sich mit Ihren Ideen und Ihrem Know-how einbringen. Wir setzen uns gemeinsam für die kommenden Generationen für ein lebenswertes Aschaffenburg ein, gemäß dem Wahlspruch für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis »Aschaffenburg. Wir leben Nachhaltigkeit. Aus Tradition für die Zukunft«.

Marc Busse, Leiter Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz

Nachhaltigkeitspreis

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis ist die nationale Auszeichnung für Nachhaltigkeitsengagement und einer der renommiertesten Preise seiner Art in Europa. Träger des Preises ist die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, kommunalen Stiftungsverbänden, Wirtschaftsvereinigungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Forschungseinrichtungen. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung berät die Bundesregierung in Nachhaltigkeitsfragen.



Bei einer großen Pflanzaktion im Oberrauer Wald werden die ersten von 12.000 Bäumen gepflanzt. Oberbürgermeister Klaus Herzog dankt allen beteiligten Kindern, Eltern, Spenderinnen und Spendern. Hintere Reihe: Vanessa Weber, Plant for the Planet Aschaffenburg e.V., Bürgermeister Jürgen Herzog und Bürgermeisterin Jessica Euler. (Foto: Katrin Limes)



Die neue Drehbühne im Aschaffenburg Stadttheater.

Foto: Alexandra Kieser

Theater »runderneuert«

Drehbühne und neue Lichtanlage begeistern / Premiere mit »Homo Faber«

Bedeutende Bühnen der deutschen Theaterlandschaft sind im Aschaffenburg Stadttheater zu Gast: das Schauspiel Frankfurt, das Schauspiel Chemnitz, das Staatstheater Wiesbaden, das Staatstheater Meiningen oder in diesem Jahr erstmals die Bühne des »Berliner Ensembles«. An diesem traditionsreichen Haus werden Gerhart Hauptmanns »Weber« uraufgeführt, Bertolt Brecht ist nach dem Zweiten Weltkrieg dort künstlerischer Leiter. Und: 1905 wird dort zum ersten Mal in der Theatergeschichte eine Drehbühne eingesetzt.

Langgehegter Wunsch

Bereits 2008 äußern Mitglieder des Theaterfördervereins den Wunsch nach einer Drehbühne im Stadttheater Aschaffenburg. Im Rahmen des Umbaus 2008 bis 2011 lässt sich diese Maßnahme aus finanziellen Gründen nicht realisieren. Der Theaterförderverein investiert in Innenraumgestaltung, Künstlergarderoben und Ausstattungsgegenstände. Die Drehbühne aber bleibt weiterhin ein Wunsch. Bei Theaterfahrten nach Gera, Altenburg, Chemnitz oder Meiningen erleben die Mitglieder des Fördervereins beeindruckende Theateraufführungen mit Drehbühnen. Spenden für die Anschaffung einer Drehbühne gehen ein.

Der Wunsch wird Wirklichkeit

Einen tragfähigen Vorschlag bringt schließlich der Bühnenfachplaner Kurt Wagner ein: den Einbau einer Drehbühne in den Bühnenboden, der ohne aufwendige Rohbauarbeiten möglich ist. Der Theaterförderverein beteiligt sich mit 50.000 Euro. Finanziell beteiligt ist außerdem der Freistaat Bayern mit FAG-Fördermitteln sowie die Stadt Aschaffenburg.

Furiöse Premiere

Am 16. Oktober besteht die Drehbühne ihre Bewährungsprobe. Das »Main-Echo« berichtet: »Furios spielte das Ensemble »Theater Chemnitz« seine Bühnenfassung des Buches »Homo Faber« von Max Frisch. Das Publikum durfte dabei zugleich Zeuge einer ganz besonderen Premiere werden. In der

rund 200jährigen Geschichte des Stadttheaters kam erstmals die neue Drehbühne zum Einsatz.« Weitere Einsätze erlebt die Drehbühne anlässlich der Aufführungen von Goethes »Faust II« am 13. und 14. Februar 2020, ebenfalls mit dem Theater Chemnitz, sowie anlässlich des Gastspiels »Minna von Barnhelm« mit dem Meininger Staatstheater. Auch bei den Schultheaterfesten vom 29. Juni bis zum 1. Juli kommt die Drehbühne zum Einsatz.

Mehr Licht, weniger Energie

Eine weitere technische Neuerung erhält das Theater mit dem kompletten Austausch der Lichtanlage. Die Finanzierung teilen sich die Stadt Aschaffenburg und der Freistaat Bayern. Auch das neue Licht konnte mit der Saisonöffnung am 16. Oktober seinen ersten

Einsatz glänzend bestehen. Durch die Verwendung moderner LED-Scheinwerfer wird der Energieverbrauch im Theater erheblich reduziert.

Neuer Bühnenvorhang

Da aller guten Dinge drei sind, wird der Förderverein dem Theater zu Weihnachten einen neuen Bühnenvorhang schenken. Der bisherige löst sich nach mehr als 20 Jahren allmählich in seine Bestandteile auf und muss ausgetauscht werden.

Informationen über das aktuelle Programm des Stadttheaters sind über www.stadttheateraschaffenburg.de abrufbar. Das umfangreiche 140seitige Saisonprogramm kann im Kulturamt unter der Telefonnummer 06021-3301422 angefordert werden.

Burkard Fleckenstein, Leiter Kulturamt



Premiere für die Drehbühne: Am 16. Oktober spielte das Theater Chemnitz Max Frischs »Homo Faber«.

Foto: Dieter Wuschanski